



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
98 (1888)**

330 (28.12.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-38198](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-38198)

# General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2249.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: Chef-Redakteur

Julius K a h.

Für den Inseratenheil: R. Apfel.

Rotationsdruck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buch-Druckerei.

(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.)  
sämmlich in Mannheim.

Nr. 330. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 28. Dezember 1888.

**Auflage über 11,300 Exemplare.**  
(Notariell beglaubigt.)

## Unsere Postabonnenten

ersuchen wir in ihrem eigenen Interesse, die Bestellung dieser Zeitung bei dem Postamt ihres Wohnortes **unverzüglich** bewerkstelligen zu wollen, damit bei der täglich wachsenden Abonnentenzahl unseres Blattes keine Verzögerung oder Unterbrechung in der Zusendung desselben entsteht.

Wir bitten, um Verwechslungen vorzubeugen, ausdrücklich zu bestellen den

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim**  
(Mannheimer Journal).

Unsere Zeitung ist bis zum Schlusse dieses Jahres noch eingetragen in der Postliste unter Nr. 2249.

### \* Reichsrecht bricht Landrecht.

Das Verhältnis des bürgerlichen Gesetzbuchs zu den Landesgesetzen wird im dritten Abschnitt des Einführungsgesetzes geregelt. Als allgemeiner Grundsatz ist festgestellt, daß die privatrechtlichen Vorschriften der Landesgesetze außer Kraft treten, soweit nicht in dem bürgerlichen Gesetzbuch oder in dem Einführungsgesetz bestimmt ist, daß sie in Kraft bleiben sollen. Dies ist die Konsequenz des für das neue Deutsche Reich maßgebenden Grundsatzes: Reichsrecht bricht Landrecht. Man hat es dem Entwurf vielfach zum Vorwurfe gemacht, daß er zu vorsichtig gewesen sei, und zu viele rechtliche Gebiete der Landesgesetzgebung überlassen habe. Es wird der weiteren Behandlung des großen Werkes überlassen bleiben müssen, festzustellen, ob dieser Vorwurf begründet ist, und ob demgemäß eine Erweiterung des reichsrechtlichen Gebietes zu empfehlen sein wird.

Es wird in Ansehung des Landesherren und der Mitglieder der landesherrlichen Familien, sowie der fürstlich hohenzollernschen Familie bestimmt, daß die Vorschriften des bürgerlichen Gesetzbuches nur insoweit Anwendung finden, als nicht besondere Vorschriften der Hausverfassungen oder der Landesgesetze abweichende Bestimmungen enthalten. Dies entspricht vollkommen dem deutschen Staatsrecht, ebenso wie die Regelung der Verhältnisse der ehemals reichsständischen, seit 1806 mittelbar gemordenen Häuser. Auch hier bleibt der gegenwärtige Zustand bestehen. Ferner ist das Fideikommißwesen der Landesgesetzgebung vorbehalten, und das insofern mit gutem Grunde, als dasselbe in verschiedenen Bundesstaaten gar keine oder fast gar keine Bedeutung hat.

Das Bergrecht, das Wasser-, Deich-, Steis-, das sogenannte Agrarrecht, die Vorschriften der Landesgesetze über die Zwangsenteignung, über Jagd und Fischerei einschließlich des Erlasses von Wildschaden, über Zwangs- und Bannrechte und Realgewerbeberechtigungen über Regalien verbleiben ebenfalls der Landesgesetzgebung, ebenso wie das Gesinderecht und das Pfandlehngewesen.

Bekanntlich ist es lebhaft bekämpft worden, daß das bürgerliche Gesetzbuch das Recht der juristischen Personen nicht durchgreifend genug ordnet. Die Konsequenz dieser Beschränkung ist, daß die Beaufsichtigung der juristischen Personen und eine Reihe damit zusammenhängender landesgesetzlicher Vorschriften in Kraft bleibt.

Außerdem hat das Einführungsgesetz mit Rücksicht auf die verschiedenartige Gestaltung fiskalischer Rechte in den Einzelstaaten auf diesem Gebiete die freie Bewegung nicht gehemmt. Im Wesentlichen überläßt der Entwurf auch das Auerbenrecht der Landesgesetzgebung, wahrlich indessen dabei die Grundsätze des bürgerlichen Gesetzbuches. So bleiben die landesgesetzlichen Vorschriften, nach welchen, wenn zu dem Nachlasse ein zum Betriebe der Land- oder Forstwirtschaft bestimmtes Grundstück gehört und mehrere Erben vorhanden sind, einer der Erben (Auerbe) von den übrigen Miterben erlangen kann, daß ihm das Grundstück nebst Zubehör gegen Erlass eines gewissen Wertes überlassen werde. Dagegen soll dem Erblasser

durch Landesgesetz nicht das Recht entzogen werden können, das Auerbenrecht durch Verfügung von Todeswegen auszuschließen oder zu beschränken, und an Stelle der im Gesetze als Auerbe bezeichneten Person einen anderen aus dem im Gesetze bestimmten Kreise von Personen zu ernennen. Im Uebrigen ist die Werthermittelung, die Aussonderung des Voraus und die Feststellung der Abfindungen der Landesgesetzgebung überlassen. Das Einführungsgesetz währt jedoch das Pflichttheilsrecht des bürgerlichen Gesetzbuchs auch im Falle, daß ein Auerbe die Erbschaft antritt, und läßt nur nach, daß die nach der Landesgesetzgebung vorgeschriebene Werthermittelung und nicht der freie Verkaufswert des Grundstücks der Pflichttheilsberechnung zu Grunde gelegt wird.

Die Begründung des Gesetzesentwurfs führt für die Ueberlassung dieses Rechtsgebietes an die Landesgesetzgebung die verschiedenartige Gestaltung desselben in den einzelnen Theilen Deutschlands an, und erklärt dasselbe als einen Theil des Agrarrechts, für welches es nicht zweckmäßig sei, allgemeine Normen zu schaffen. Man darf dabei daran erinnern, daß auch in Oesterreich, wo jüngst das Höferecht gesetzlich neu geregelt ist, den Landtagen der Kronländer weitgehende Befugnisse eingeräumt wurden und zwar aus denselben Gründen. Der deutsche Landwirtschaftsrath hatte zwar unter dem 27. April 1888 an den Reichskanzler eine Denkschrift gerichtet, in welcher eine solche einheitliche Regelung des Auerbenrechts befürwortet wurde, indessen hatte die Kommission in Rücksicht darauf, daß ein allgemeines Bedürfnis für das Auerbenrecht im gesammten Gebiete des Deutschen Reichs nicht bestesse, diesen Weg nicht beschreiten zu sollen gemeint. Die Patrikulargesetzgebung wird hier richtiger die Bedürfnisse des kleineren Grundbesitzes erforschen und befriedigen können.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 27. Dezember, Vorm.

Ueber den Aufenthalt des Kaisers in Stettin entnehmen wir einem Berichte der „Post“ noch folgende Einzelheiten. An die militärische Feier schloß sich die Beschäftigung der Werk des „Vulkan“. Am Thor derselben wurde der Kaiser von dem Verwaltungsrath, aus den Kommerzienräthen Schlutow, Dr. Delbrück und Haler bestehend, sowie von den Direktoren Stahl und Jungermann begrüßt. Um die höchsten Beamten der Werk hatten sich 74 Ingenieure, 22 kaufmännische Beamte, 70 Meister und 45 Magazins-Beamte geschaart. Der Kaiser ließ sich die Direktoren und Mitglieder des Verwaltungsraths vorstellen und begab sich dann, vom Direktor Stahl geleitet, durch die Reihen der Arbeiter zunächst nach dem auf dem Stapel stehenden Reichspostdampfer des Norddeutschen Lloyd, welcher im Frühjahr nach der Allerhöchsten Genehmigung „Kaiser Wilhelm II.“ getauft werden wird. Gleich vorn an dem Arbeiter-Spallier trat der älteste Arbeiter der Fabrik, der Schmied Lange, vor, einen mächtigen Lorbeerkranz mit Schleifen in der Linken haltend. Auf der Schleife standen die Worte: „Unserem allgeliebten Kaiser Wilhelm II. von den dankbaren Arbeitern des Vulkans, Bredow, den 22. Dezember 1888.“ Lange, welcher seit 34 Jahren der Werk angehört, sprach darauf ungefähr folgende Worte: „Ew. Majestät bitte ich ehrerbietigst im Namen aller Arbeiter des Vulkans, diesen Lorbeerkranz halbvollst entgegennehmen zu wollen.“ Der Kaiser legte seine Hand in die Rechte des Mannes und erwiderte: „Ich danke Ihnen und allen Arbeitern des „Vulkan“ von ganzem Herzen. Es ist der erste Lorbeer, welcher Mir dargereicht wird; Ich freue Mich, daß es ein Lorbeer des Friedens ist.“ Nach diesen Worten erhob sich brausender Jubel. Langsam, die Rechte immer wieder dankend an den Helm legend, dessen Schuppenketten noch um das Kinn gelegt waren, schritt der Kaiser dann durch das schmale Spallier und zeichnete verschiedene der Arbeiter, welche mit Orden und Ehrenzeichen geschmückt waren, durch Ansprachen aus. — Wir kennen kaum ein freundlicheres Bild als dasjenige, welches unseren in Jugendkraft prangenden Kaiser, den würdigen Enkel Wilhelm's des Siegreichen, inmitten der deutschen Arbeiter zeigt, welche Ihm mit schwieliger Hand den Lorbeerkranz darreichen als ein Symbol in treuer friedlicher Arbeit erkämpften Sieges. Die leutselige Art, wie der deutsche Kaiser den schlächten Arbeiter ehrt und auszeichnet, gewinnt Ihm Aller Herzen und alle jubeln Ihm zu, dem würdigen Hohenzollernsprossen auf dem deutschen Kaiserthron.

Das deutsche Blockade-Geschwader an der Ostküste von Afrika hat einen neuen, nicht zu unterschätzenden Erfolg zu verzeichnen: Die Fregatte „Leipzig“ hat wiederum und zwar am 23. d. M. ein Sklavenschiff genommen, auf welchem sich 140 Sklaven befanden; es wurden gleichzeitig viele Araber gefangen genommen. Der deutsche Generalkonsul errichtet umweit Dar-es-Salam eine große Missionar-Niederlassung für die befreiten Sklaven.

Am Weihnachtstage erschien zu Wien das Militär-Verordnungsblatt mit dem außerordentlichen Januar-Avancement infolge der von den Delegationen bewilligten Standesvermehrung und Neustrukturierung. Der ehemalige Minister Graf Julius Andrássy ist zum General der Cavallerie ernannt worden. Man darf wohl in dieser neuen Auszeichnung ein weiteres Zeichen der Anerkennung erblicken, welche der Kaiser von Oesterreich diesem um das deutsch-österreichische Bündniß in erster Linie verdienten hervorragenden Staatsmann angedeihen lassen wollte.

Der Papst empfing am Montag das Cardinal-Collegium und die Prälaten, welche ihre Weihnachtswünsche darbrachten. Er erwiderte auf die von dem Ältesten der Cardinale, Sacconi, verlesene Adresse, nachdem er dem Cardinal gedankt hatte: „während es Gott gefallen habe, ihm die Gunst der Feier seines Jubiläums zu gewähren, habe die schwere Lage des Papstthums keine Erleichterung gefunden. Die Lage habe sich vielmehr noch verschlimmert durch den systematischen Krieg gegen alles Katholische und durch die administrativen wie legislativen Verfügungen. Selbst fromme Stiftungen, wie das asiatische Collegium, wurden nicht gesont und die würdigsten Unternehmungen, wie diejenigen gegen die Sklaverei, würden gehindert, weil die Kirche die Initiative dazu ergriffen habe. Man erlaube sich Verschimpfungen und drohende Kundgebungen gegen den Papst, man bediene sich aller und jeder Waffen, um ihm zu schaden und, als ob dies noch nicht genug sei, mache man noch neue, dem Papstthum feindliche Gesetze. Der Papst werde beschuldigt, daß er ein Feind Italiens sei, weil er zur Wahrung seines geistlichen Amtes auf der Revindicierung der wirklichen Souveränität beharre. Er habe diese Anschuldigung, mit der man die Italiener vom Papstthum abwendig machen wolle, schon oft widerlegt. Jene Revindicierung bedeute nur die Ruhe und die Wohlfahrt für Italien; der Papst sei nach den ruhmwürdigen Traditionen des Papstthums kein Feind Italiens, sondern nur bestrebt, dessen moralische Macht zu heben. Die Katholiken Italiens, welche die Souveränität des Papstes zurückforderten, liebten ihr Vaterland mehr, als die anderen Katholiken, die das nicht thäten. Die Bischöfe, die Katholiken der ganzen Welt erheben ihre Stimme zur Vertheidigung der Rechte des Papstes. Es handle sich um moralische und sociale Interessen. Auch Italien sei, wie die Pilgersfahrten bewiesen, mit dem beschalligen Verlangen nicht zurückgeblieben, die Regierung habe aber diese Stimme durch neue Gesetze unterdrücken wollen.“ Am Schlusse seiner Rede ertheilte der Papst den erschienenen hohen Geistlichen und Würdenträgern seinen Segen.

In der englischen Thronrede, mit welcher das Parlament vertagt wurde, heißt es: Die Beziehungen zu allen Mächten seien freundschaftliche. Zu bebauern sei, daß der Senat der Vereinigten Staaten von Nordamerika die Uebereinkunft zur Regelung der Fischereifrage nicht genehmigt habe. Die Wiederherstellung der politischen und finanziellen Sicherheit in Aegypten sei im Augenblick unterbrochen durch den Versuch der Subanen sich des Hafens von Suakin zu bemächtigen. Die englischen und ägyptischen Truppen hätten bei den Zurückweisungen dieses Versuches einen glänzenden Erfolg errungen. In allen übrigen Beziehungen sei der administrative und wirtschaftliche Fortschritt Aegyptens ein befriedigender. Der in dem festländischen Theile des Gebiets des Sultans von Sansibar ausgebrochene Aufstand habe beträchtliche Verluste an Leben und Eigenthum in den deutschen Colonien herbeigeführt. Es sei klar, daß das Wiederaufleben des Sklavenhandels, von welchem Anzeichen an mehreren Punkten Afrikas sich offenbart hätten, in hohem Maße zu diesen Unruhestörungen beigetragen habe. Die Königin habe sich mit dem deutschen Kaiser über die Herstellung einer Blockade zur See an dem Theile der im Aufstand befindlichen Küste geeinigt, um den Sklavenhandel und die Einfuhr von Kriegsbedarf zu verhindern. Von den inneren englischen Angelegenheiten wird nur die Vorlage über die provinzielle Selbst-

der Meinung hervorgehoben, welche vom Parlament genehmigt worden ist.

Die Londoner Blätter sind voll von Erörterungen über die Wahrscheinlichkeit oder Unwahrscheinlichkeit der Nachrichten von der Rettung Emin Pascha und Stanley's. Es ist denselben nicht zu entnehmen, was zur Aufklärung dienen könnte; der Eine vertritt, daß die Meldungen ganz falsch, der Andere, daß sie durchaus richtig seien, und der Dritte, daß zwar Stanley, aber nicht Emin sich in Sicherheit befinden; alle diese Konjekturen aber ruhen, vermöge der Kürzlichkeit der tatsächlichen Angaben, auf so schwanken Grunden, daß die eine nicht mehr werth ist, als die andere. Ein bedenkliches Symptom ist, daß die am Freitag in baldige Aussicht gestellte nähere Ausführung der Meldung von der Ankunft Emin's und Stanley's am Arumini bis jetzt nicht vorliegt; als ein günstiger Umstand aber darf es betrachtet werden, daß wiederholt bestätigt wird, die vor Suakin von den Engländern gefangenen genommenen mahdistischen Soldaten hätten nichts von dem Fall der Äquatorialprovinz gewußt; eine dergleichen Siegesnachricht pflegt ein Feldherr seinen Truppen doch nicht vorzuenthalten! Der Gouverneur des Congo-Landes, Winton, stellt die vermittelnde Ansicht auf, Emin Pascha sei beim Herannahen der Mahdisten südwärts Stanley nachgefolgt, habe unterwegs Stanley, der vom Congo zurückkehrte, angetroffen, worauf beide vereint nach dem Congo abzogen; dagegen sei wahrscheinlich Casati, welchen Emin Pascha von Wabelai befehligte Einziehung der nördlichen Besatzungen nach Labo und anderen Punkten abgefanzt habe, von den Mahdisten abgefangen worden.

Nach einer Meldung der „Polit. Correspondenz“ aus Sofia übernehmen an Stelle von Raschewitsch und Stoilow, welche ihre Entlassungsgesuche aufrecht erhielten, das Finanzportefeuille Iwan Sallbaschew, das der Justiz der Kammerpräsident Tontschew. Hiermit ist die Kabinetskrise abgeschlossen, denn die Nachricht, daß außer den Genannten noch andere Minister ihr Entlassung erbeten hätten, war unrichtig. Sallbaschew ein Rumeliot, ist europäisch gebildet und ein hervorragender Finanzmann. Um Stambulow bei der Umbildung des Kabinetts nicht zu beeinträchtigen, hat der Prinz Ferdinand drei Tage hindurch jeden Empfang von politischen Persönlichkeiten abgelehnt.

Die Belgrader Regierung soll von der ersten Stupfstinastigung bekräftigt worden sein. Zum Vorsitzen des Verifikationsauschusses ist ein der Regierung genehmer Candidat, ein gemäßigter Radikaler, namens Niska Popowitsch gewählt worden. Durch diese Wahl ist die Besorgniß beseitigt, die radicale Mehrheit wünsche gleich bei der ersten Kundgebung gegen die heutige Regierung Stellung zu nehmen. Die Regierungskreise erblicken darin ein Anzeichen, daß die Radikalen entschlossen seien, maßvoll aufzutreten. In der am 20. d. M. abgehaltenen Sitzung der Clubs pries der liberale Parteiführer Christitsch, die Verdienste des Königs um den Verfassungsentwurf; derselbe sei lediglich den Anschauungen des Königs entsprungen, ihm gebühre dafür der ewige Dank der Nation. Christitsch beantragte daher, den Entwurf im ganzen anzunehmen; sein Antrag wurde einstimmig genehmigt.

Der Sultan von Zanzibar scheint den Vorstellungen der Konsulin nachgegeben und die barbarischen öffentlichen Hinrichtungen eingestellt zu haben. Diefelben, so wird berichtet, boten ein entsetzliches Schauspiel. Mitten auf dem Obstmarkt wurden die Unglücklichen unter einer aus allen Nationalitäten bestehenden lärmenden Menge geblödet. Die Köpfe wurden ihnen abgehakt — häufig mit einem stumpfen Schwerte — und da ihnen die Augen nicht verbunden wurden, so sahen sie den Todeskampf ihrer Genossen.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 27. Dezember 1888.

Der Großherzog und die Großherzogin von Baden begaben sich am Montag Mittag nach Charlottenburg

### Leuilleton.

Wie man ganz unschuldig zum Grafentitel kommen kann, erzählt uns die folgende Geschichte. Als Gustav III., König von Schweden, in Paris war, kam eine Abordnung der Sorbonne zu ihm, um ihn zu beklagen, daß der berühmte Entdecker des Chlorins und Magnesiums, Scheele, sein Unterthan und Landsmann sei. Der König, der sehr wenig Interesse an den Entdeckungen der Wissenschaft hatte, schämte sich, daß er nie etwas von einem so berühmten Manne gehört hätte, und schickte sofort einen Kurier nach Schweden mit dem lakonischen Befehl: „Scheele ist sofort in den Grafenstand zu erheben.“ — „Ja, wohl!“, sagte der Premierminister, als er die Depesche las. „Das soll geschehen — aber wer ist Scheele?“ — Ein Sekretär mußte Erkundigungen einziehen. Er kam zum Premier zurück: „Sehr netter Kerl, Vientmann bei der Artillerie, ein guter Schütze, spielt famos Billard.“ — Am anderen Tage war der bürgerliche Vientmann ein Graf. Der Irrthum wurde erst entdeckt, als der König beimecherte. Er war sehr entsetzt. „Aber wie kann man nicht wissen, wer Scheele ist!“ schalt er — er wußte es ja bereits seit vier Wochen.

Aus der Statistik der größten Weltstadt. Das Stadtgebiet von London nimmt heute einen Flächenraum von 700 (engl.) □ Meilen ein, hat 4,789,000 Einwohner, wovon 250,000 Fremde. Die Stadt beherbergt mehr Eisen als Dublin, mehr Schotten als Edinburgh, mehr Inden als ganz Palästina und mehr Römisch-Katholische als Rom. Auf 4000 (engl. Meilen) Straßen werden jährlich 15,000 neue Häuser gebaut, 40 Meilen neue Straßen entstehen. Die Zahl der Geburten beträgt 48,000 jährlich. Am Durchschnitt befinden sich täglich 1000 Schiffe mit 10,000 Mann Besatzung im Hafen, 88,000 Personen werden jährlich wegen Trunkenheit verhaftet, 298 Millionen Briefe werden jährlich bestellt. Die Omnibus-Gesellschaft besitzt mehr als 700 Wagen und befördert jährlich 88 Millionen Passagiere. London besitzt 15,000 Postämter, 15,000 Drochsenkutscher und 18,000 Postbeamte, 400 Tageblätter und wöchentliche Blätter.

Der gestandene Obelisk. Die Dreier-Affaire, zunächst vom Schicksal nicht begründigt, scheint nunmehr

und verweilten dort längere Zeit im Mausoleum, um am am Sarge weiland Kaiser Wilhelm I. einen prachtvollen Vorbertrag niederzulegen. Von dort kehrten dieselben nach Berlin zurück und folgten um 4 Uhr einer Einladung der Kaiserlichen Majestät zum Diner ins hiesige Schloß.

Ernennung. Der Großherzog hat die Postsekretäre Wilhelm Auerbach in Furtwangen und Ferdinand Grundler in Engen zu Postmeistern ernannt.

Spende. Der Anstalt für schwachsinrige Kinder in Rosbach wurde von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog eine Gabe von 200 M. und von Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin eine solche von 100 M. angewendet.

Kalender-Prüfung für das Jahr 1888. Für befähigt erklärt wurden 1) in der sprachlichen Abtheilung: Ernst Bischoff von Nieselbrunn, Hugo Feh von Bestenheid, Andreas Hach von Unterbalbach, Julius Federe von Niedergemünd, Konrad Pierr von Dorlanden, 2) in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Abtheilung: Ludwig Berthold Pfeiffenberger von Müdau, Jakob Biegler von Steinbach.

Kaiser-Wilhelm-Denkmal. Die Ausstellung der hierfür eingeleiteten Modellskizzen findet noch am 28., 29. und 30. Dezember im Großen Schlosse (Aufgang Hauptportal) von 11—3 Uhr statt. Um die Befähigung der Skizzen der Allgemeinheit zugänglich zu machen, wird an diesen Tagen Eintrittsgeld nicht erhoben.

Weihnachtsfeier in der Lutherkirche. Eine Weihnachtsfeier eigener Art, nach Anlage und Verlauf wohl gelungen, hat der neue Geistliche an der Lutherkirche hier, Herr Stadtpfarrer Simon, den evangel. Schulkindern selbst dadurch bereitet, daß er am Sonntag Nachmittag und Abend in der Form eines liturgischen Gottesdienstes die liebliche Weihnachtserzählungen mit den ev. Kindern behandelte. Bei der überaus hohen Schülerzahl — zwischen 7—800 — wurde eine Trennung nach Jahrgängen vorgenommen: die erste Abtheilung (Kinder des 1., 2. und 3. Schuljahres) kamen um 3 Uhr und die zweite Abtheilung (4.—7. Schuljahr) um 6 Uhr Abends zur Kirche. Während in der ersten Abtheilung die Geburt Jesu, die Darstellung im Tempel etc. in einer der Altersstufe dieser Kinder angemessenen Erzählform zur Behandlung gelangte, beantwortete die zweite Abtheilung die Frage: „Was bringt den Christen das Weihnachtsfest?“ und belegte die Antwort durch zahlreiche Weissagungen auf Christus durch die nachweisliche Erfüllung derselben, durch Aussprüche Jesu über sich selbst und sein Werk und durch die Aussprüche der Apostel über Jesu Person und Werk. In bereitwilligster Weise unterstützten die evangel. Lehrer und Lehrerinnen der Predikale den Geistlichen dadurch, daß sie entsprechende Weihnachtslieder, theils ein, theils mehrstimmig mit den Kindern einübten hatten und abwechselnd vortragen ließen. Zwei mächtige, reich geschmückte Christbäume standen zur Rechten und Linken des Altars, aus welchem ein herrliches Transparent von Maler Gysin für diese Feier freundlich zur Verfügung gestellt, angebracht war. Die beiden Feiertage waren von Erwachsenden beiderlei Geschlechts zahlreich besucht und allseitig wurde der Wunsch ausgesprochen, es möge eine dergleichen Feier jedes Jahr wiederkehren. Der evangelische Kirchengemeinderath hier stellte dem Geistlichen für die kleinen Kinder Geschenke, für die größeren entsprechende Schriften zur Verfügung. Dem Herrn Stadtpfarrer Simon sprechen wir für diese feine und schönen Weihnachtsfeier den wohlverdienten Dank aus.

Christfest in der Concordienkirche. In der zwei riehigen Tannenbäumen, welche zahlreiche brennende Lichter trugen, geschmückten Concordienkirche fand gestern Nachmittag eine Christfeier für die Kinder statt. Dieselbe wurde von Herrn Stadtvikar Rhode geleitet. Erhebend und herzerquickend war es, als, von vielen hundert Kinderstimmen gesungen, das alte herrliche Lied „O du frohliche, o du selige Weihnachtszeit“ erklang, worauf Herr Stadtvikar Rhode eine der Bedeutung des Tages angemessene Erzählung vortrug, welche auf die Kinderherzen ihren Eindruck nicht verfehlt haben wird. Nicht minder schön waren die Vorträge der einzelnen Kinder. Am Schlusse des Gottesdienstes wurden Geschenke, welche in je einer Betsel und einer Erbauungsschrift bestanden, an die vielen anwesenden Kinder vertheilt.

Freireligiöse Gemeinde. Vor dichtgefülltem Saalhörsaal hielt gestern Vormittag Herr Prediger Schneider im großen Casinoaale einen Vortrag über das Thema: „Unter dem Weihnachtsbaum.“ Der Redner, welcher seinen Vortrag mit einem Gedicht einleitete, schilderte zunächst in schwingenden Worten die Freude des Weihnachtsfestes, in dessen Mitte der deutsche Weihnachtsbaum stehe, für welchen wir alle eine hohe Verehrung besitzen und verbreitete sich sodann über den Ursprung des Weihnachtsfestes. Dasselbe ist hervorgegangen aus dem Sonnenwendfest, welches unsere heidnischen Vorfahren feierten, als in unserem Lande noch Wotan herrschte; noch heute ist das Weihnachtsfest das deutsche Volks- und Familienfest; die Sitte ist bis auf den heutigen Tag dieselbe geblieben, trotzdem das eigentliche Weihnachtsfest älter ist als das Christfest. Weihnachten, das Fest des Lichtes, ist auch das Fest der Wahrheit, und das deutsche Volk heißt nicht umsonst das Volk der Forscher und Denker. Wenn nicht die Wahrheit Eingang finde bei unserm Volke, dann solle uns das Fest daran gemahnen. Das

Weihnachtsfest sei auch das Fest der Freude. Es habe sich aber auch in diesem Jahre wieder erwiesen, daß ein Fest der Liebe, Mitleid, so schön der Redner, der Tag nicht mehr ferne sein, wo das ganze Menschengeschlecht sich als Brüder unter dem Weihnachtsbaum freute. Der Vortragende wählte sein Thema in eine formvollendete und klare Sprache einzufleiden und machte seine Worte auf die zahlreichen Zuhörer einen tiefen Eindruck. Die Feier wurde durch Gesangsbeiträge des freireligiösen Sängerkorps unter Direktion des Herrn Bellisser, verherrlicht.

Der Verein für Kinderverlege hielt in diesem Jahre ebenfalls wieder eine Christbescherung ab und zwar fand dieselbe am zweiten Feiertage Nachmittag im Vereinslokal Z 2 7 statt. Die Feier hatte sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen. Zwei mächtige Christbäume waren in dem kleinen dichtbesetzten Saale aufgestellt. Geöffnet wurde die kleine Festlichkeit durch den Gesang eines Weihnachtsliedes seitens des Gesangsvereins Flora. Sodann hielt Herr Lehrer Weber eine warme herzliche Ansprache an die Kleinen. Nachdem hierauf noch mehrere Kinder einige Weihnachtsgedichte vorgelesen hatten, wurde die Bescherung der frohlichen Kinderbesuche vorgenommen. Mit einem Schlußgesange und einigen Dankworten des Herrn Bäckermeister im Namen des Vorstandes des Vereins schloß die erhebende Feier.

Der Singverein hielt am 1. Feiertage im großen Saale des Saalbauers eine musikalisch-theatralische Abendunterhaltung ab. Dieselbe nahm um 8 Uhr Abends ihren Anfang; das umfangreiche Programm enthielt mehrere Chorlieder und Halbchöre, deren Durchführung eine sehr vortreffliche war, ferner ein von Herrn Baumüller in wirkungsvoller Weise zum Vortrag gebrachtes Baritonlied, zwei von dem Herrn Müller und Sid gesungene Duette, ferner ein Duett aus der Oper: Martha, welches von den Herren Reichert und Mann vorgetragen wurde, zwei Deklamationen des Hrn. Wagner, ein Tenorsolo des Herrn Reichert, humoristische Vorträge der Herren Reyer und Bunder, sowie das einaktige Lustspiel: „Der Antisemit“ von M. Weidlich und das parodistische einaktige Singspiel: „Der Trompeter von Säckingen“ von E. Simon. Die zwei letztgenannten Nummern des Programms bildeten selbstverständlich die Krone der Unterhaltung. Die Durchführung dieser beiden Theaterstücke war eine sehr gute. Natürlich kann hier nur mit dem Maße des Dilettantentums gemessen werden. Die ganze Festlichkeit, welche sich eines äußerst zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte, verlief in der schönsten und würdigsten Weise. Während der Unterhaltung fand eine Kinderbescherung statt. Daß auch ein herrlich erleuchteter und geschmückter Christbaum nicht fehlte, ist wohl selbstverständlich und bedarf geistig erst keiner besonderen Ermahnung.

Der Arbeiterfortbildungsverein hielt sein diesjähriges Weihnachtsfest am ersten Feiertage, von Abends 7 Uhr beginnend, in den Sälen des Volkshauses ab. Die Mitglieder des Vereins hatten sich mit ihren Familienangehörigen zu der kleinen Festlichkeit sehr zahlreich eingefunden. Dieselbe wurde eröffnet durch einen Gesangsvortrag des Sängerkorps des Vereins. Sodann hielt der Vorsitzende, Herr Lehrer Rudi, eine längere warmempfundene Ansprache. Einen sichtlich erhebenden Eindruck machte auf alle Anwesenden der Vortrag eines Gedichtes, betitelt: „Der erste u. der letzte Weihnachtsbaum“, durch ein 12jähriges in Weiß gekleidetes Mädchen. Nachdem hierauf die Verlosung der gegenseitigen Geschenke stattgefunden, rief ein als Weihnachtsmann gekleidetes Mitglied des Vereins, Herr Specken, die anwesenden Kinder auf das Podium, wo er allerlei Gaben an dieselben vertheilte. Sodann wurde die Vertheilung des mächtigen im Saale aufgestellten Christbaumes und die Ausstellung der sog. anonymen Geschenke vorgenommen.

Ortsverband deutscher Gewerbevereine. Unter den vielen Weihnachtsfesten, welche von den zahlreichen hiesigen Vereinen in diesem Jahre abgehalten wurden, nimmt unabweislich die Weihnachtsfeier, welche der hiesige Ortsverband deutscher Gewerbevereine am ersten Weihnachtsfeiertage Abends im Saale des „Bäcker Hofes“ veranstaltete, einen ersten Rang ein. Die Festlichkeit hatte einen einfachen, aber würdigen und ernstlichen Charakter. Nach einem Gesang des Sängerkorps der Fabrik- und Handarbeiter und einer darauffolgenden Begrüßungsrede des ersten Vorsitzenden des Ortsverbands, Herrn Bohm, ergriff Herr Glöckner zu einer längeren Ansprache das Wort. Sodann wurde die Verlosung der Geschenke vorgenommen. Gesangsvorträge des obengenannten Chors, sowie Musikstücken einer Kapelle aus Käferthal füllten den übrigen Theil des Abends aus.

Der Samstag-Abend-Club beging sein diesjähriges Weihnachtsfest durch eine gefellige Zusammenkunft im Nebenzimmer der Wirtschaft des Herrn Koch in K 1, 9. Die Mitglieder des Clubs hatten sich zu dieser kleinen Feier, welche durch verschiedene Toasts, sowie Gesangs- und Klavier-vorträge verschönt wurde, mit ihren Familienangehörigen sehr zahlreich eingefunden. Von nächsten Samstag ab nimmt der Club seine regelmäßigen Clubabende wieder auf und zwar finden dieselben jeweils im Nebenzimmer der Wirtschaft zum Kirchengarten in K 3, 1 statt.

Weihnachtsbescherung. Zu unserer Notiz über die von Hrn. Babette Wager in F 6, 8 vorgenommene Bescherung armer Kinder ist noch nachzutragen, daß die bescheidensten

da ist es ganz unmöglich. (Der Briefträger bringt ein rosa Billet douc. Der Affessor liest es.) Was ist das? Rosa-linde ist es unzerzeichnet — o du grundgütiger Himmel, die lenne ich ja gar nicht!

Vorsatz und Ausführung. Er hatte sich seine kurze Ansprache bereits vor mehreren Tagen verfaßt und sie lautete wie folgt: „Der Zweck meines Besuches, geehrter Herr W., ist, Ihnen offen und ehrlich zu sagen, daß ich Ihre Tochter liebe; ich darf mir auch schmeicheln, daß meine Neigung nicht unerwidert geblieben ist, und ich hoffe daher, daß auch Sie Ihre Einwilligung zu unserer ehelichen Verbindung geben werden. Ich bin zwar kein reicher Mann, aber wir sind jung, kräftig und entschlossen, den Kampf um's Dasein mit einander durchzukämpfen, und...“ es stand noch mehr dergleichen im Concepte, das er sehr geläufig heragen konnte, ehe er das Haus verließ. Als er aber vor Papa W. stand, sagte er: „Ich — ich — das heißt — ich — Herr W. — ich sage Ihnen offen — daß — ich — Ihre Tochter liebt mich — und — und — der Zweck meines Besuches — ist — frei und offen — zu fragen — ob — ob — Sie mein Weib — sein — wollen — Ich — wir — sie — entschlossen zu kämpfen — das heißt — wir sind jung — und — können kämpfen — hm — ja — ich hoffe, Sie haben mich verstanden?“

Küchenloaf. Ein Bardein, aus der Provinz, der sich kürzlich in Paris angefindet, nahm einen vortrefflichen französischen Koch in seinen Dienst. Von einer Reise zurückgekehrt, die ihn mehr als einen Monat vom Hause entfernt gehalten hatte, fand er, daß die Ausgabenden im Haushalt auch während der Zeit seiner Abwesenheit die gleichen geblieben waren. Unangenehm erstaunt, stellte er seinen Koch hierüber zur Rede und fragte, wie dies möglich sei. „Ach“, erwiderte derselbe läch, „eine Person mehr oder weniger im Haushalte, das macht keinen Unterschied.“

Warnung für Mädchen. „Sei mein!“ rief er mit vor Angst erstickter Stimme; „wenn du mich ausläßt, so muß ich sterben!“ — Dies ereignete sich vor vierzig Jahren, und das herzlose Mädchen schlug ihn wirklich aus. Gestern haben sie den damals Untröstlichen nach einem glücklich verlebten Dreißigjährigen begraben. Mädchen, seid vorichtig!



Tristan und Isolde. Wir erhalten folgende Zuschrift:

Es wäre dringend zu wünschen, daß weitere Wiederholungen von Tristan und Isolde schon in der nächsten Zeit, und zwar im Abonnement und zu gewöhnlichen Preisen, etwa am nächsten Sonntag oder am Neujahrstage und sodann an einem der darauffolgenden Sonntage, weiterhin aber nur mit solchen Unterbrechungen stattfinden möchten, welche die dauernde Erhaltung dieses riesigen Werks ohne alle anstrengende Proben für unsere Bühnen ermögliohen.

Ein Kunstfreund, kein blinder Wagner-Verehrer. Herr Kapellmeister Emil Baur ist gelegentlich der alljährlich verlaufenden Premiere von Tristan und Isolde Seitens des Gr. Theater-Comitês durch folgendes wohlverdienten Anerkennungs-Schreiben ausgezeichnet worden:

Es ist uns Bedürfnis und angenehme Pflicht zugleich, dem über Erwartung großartigen Erfolge der gestrigen Eröffnung von Wagner's „Tristan und Isolde“ an hiesiger Bühne auch unsererseits einige Worte der dankbaren Anerkennung für Sie, verehrter Herr Kapellmeister folgen zu lassen, dem in erster Linie der Ruhm des so glänzenden Erfolges nicht mühevoller Arbeit gebührt denn Sie haben es nicht nötig gelassen, jede Seite ihres eigenen, bewundernswürdigen künstlerischen WeSENS in Schwingung zu versetzen. Sie haben als verehrter Verehrer einer hohen Kunstidee auch die Kraft Anderer zu fühlen, und sie Ihren Absichten freudig dienlich zu machen gewünscht.

Der gestrige Tag gewinnt für Sie noch besondere Bedeutung durch den Umstand, daß er unserem Institut für ablebende Zeit das letzte Werk des großen Reformators der Deutschen Opernbühne gewonnen hat, und der Urheber und Leiter einer solchen in gewissem Sinne abschließenden künstlerischen That zu sein, das ist ein Erfolg, zu dem wir Sie noch besonders und von Herzen beglückwünschen.

Wir bitten Sie, unserer Freude an dem Gelingen des großen Unternehmens dem ganzen dabei beteiligten Künstlerpersonale auf und vor der Bühne gegenüber Ausdruck zu verleihen und Jedem für den Antheil, den er daran hatte, unseren warmsten Dank zu übermitteln.

Mit aller Hochachtung  
Großherzogliches Hoftheater-Comitê:  
(ges.) Emil Hekel, Rich. Sauerbeck, Rudolph Sepp, Mannheim, 24. Dezember 1888. acs. Wilh. Volkstheater. Am Samstag, 29. Dezember gelangt „Pescaria“ Schauspiel mit Gesang und Tanz in 4 Akten von A. U. Wolff, Musik von C. N. v. Weber (Anfang Nachmittags 4 Uhr) als Volkstheater bei aufgehobenem Abonnement und bedeutend ermäßigten Preisen an hiesiger Hofbühne zur Aufführung.

Obavation für Herrn Hofkapellmeister Sanger. Bei dem, nach dem wohlgelungenen Concert des „Niedertrags“, stattgefundenen, gemeinschaftlichen Abendessen wurde dem Compositoren des vierstimmigen Männerchor's „Vaccinose Christi“ Herr Hofkapellmeister Ferdinand Sanger von Seiten des Vereinsvorstandes in feierlicher Weise eine Kostprobe des feierlichen Festschmuckes, der in obengenanntem Chor verkörpert wird, mit folgender Widmung überreicht:

Vaccinose Christi, die Thränen des Herrn, Am Himmel des Hecker's ein glänzender Stern Sie haben wohl nie Dir den Namen genannt Und hast doch so schön sie in Musik gesetzt. Damit Du verspäst nun, daß Du Deine Gaben Dem Höchsten geweiht, sollst Du Dich auch loben Auf daß sich das Lied mit dem Stoffe vereint Hier an diesen Thränen, die Christus geweint.

Neuestes und Telegramme.

- \* Genet, 20. Dez. Der neue Personalrat ist am 1. April 1889 zur Einführung.
\* Wien, 20. Dez. 12.15 N. Die „Die Polit. Corr.“ meldet die Verlobung der Erbgräfin Marie Valerie, Tochter des Kaisers, mit dem Erbprinzen Franz Salvator, dem zweiten Sohne des Erbprinzen Karl Salvator.
\* Paris, 20. Dez. Ein amtliches Telegramm der Post in Martigny (Schweiz) meldet ohne weitere Angaben den Tod des nächsten Wechselbankers.
\* Petersburg, 20. Dez. Ueber Alfabad eingegangene Nachrichten melden aus Teheran: ein Hause wüthender Pest.
\* London, 20. Dez. Nach einer Meldung des „Standard“ aus Berlin wird nun Wismann nach der Rüste von Sansibar abgefand, um den Aufstand zu unterdrücken und Militärposten zu errichten.

Beide erhoben sich. Er zündete eine kleine Wachskerze an und löschte die Lampe aus.

Jenny drängte die Thränen zurück. Zum ersten Male sah sie ein Licht in ihre Liebe.

In dem Hauskur sagte er: „Es ist besser, wir gehen getrennt nach Hause. Er scheint mir, als ob Moriz Dallstein uns nachspähte; außerdem magt er, Dir Blicke zuzuwenden, die mich sehr unangenehm berühren.“

Jenny erwiderte: „Sollte sie ihm sagen, daß er sie mit Liebesanträgen verfolgt? Sie entschied sich, zu schweigen, und sagte nur: „Er ist eben so feil.“

„Er ist eben ein schöner Mann und Ihr Frauen seid darin merkwürdig. Die Tugendhafteste kokettirt, wenn sie glaubt, Gefallen erregt zu haben.“

„Karl!“ rief sie in halb erklimtem Tone, als ob es ein leiser Aufschrei der verwundeten Seele gewesen.

Er reichte ihr lächelnd die Hand, küßte sie leicht und dann ging er gegen den Graben, während sie mit beklommenem Herzen nach Hause eilte.

„Eigentlich habe ich da einen recht dummen Streich gemacht.“ sagte sich Karl Norbert, „es war abern von mir, eine Ehe einzugehen, die allem Aufseine nach hemmend auf meine Zukunft einwirken dürfte. Die lukrative Stellung im Hause Kieflinger zu verlieren, wäre für mich ein entsetzlicher Schlag. Jenny wird sich bequemen müssen, nach der Schweiz zu gehen als Fräulein Clairville.“

Karl Norbert machte einen kleinen Umweg, dann lenkte auch er seine Schritte nach Hause. Es drängte ihn, mit Moriz Dallstein zu sprechen. Er hatte ihn seit dem Morgen nicht gesehen.

Auch nachdem er ihn nach Wandenzdorf gesandt, gab ihm Herr von Kieflinger einen Auftrag, der ihn den ganzen Tag

habe unlängst auf der Bahnstrecke zwischen Teheran und Schah-Naim einen Zug mit Passagieren, hauptsächlich Frauen und Kindern, verbrannt. Die Ursache war die Todtung eines Bersers durch einen Bahngang. Die Wuth des Volkes war so groß, daß eine allgemeine Empörung befürchtet wurde. Die persische Regierung zahlte dem Vertreter der belgischen Gesellschaft für die verbrannten Waggon 100 000 Fr.

Belgrad, 26. Dez. Gestern Mittag erschien eine Deputation von 120 der hervorragendsten Mitglieder des radikalen Klubs im Palais, um dem Könige im Namen der radikalen Partei den warmsten Dank auszusprechen, daß derselbe aus eigenem Antriebe das serbische Volk mit einer liberalen Verfassung beschenkt habe; sie bitteten dem König die Versicherung geben, daß die radikale Partei fest zu Thron und Vaterland stehe, und baten ihn, von der Loyalität und unverbrüchlichen Treue und Hingebung der radikalen Partei überzeugt zu sein. Der König erwiderte, er sei von der Loyalität und Treue der Partei überzeugt, und zog dann eine Parallele zwischen der alten Verfassung und dem jetzt vorliegenden Verfassungsentwurfs, wobei er die Vorzüge des letzteren sowie die damit gewährte große Verbesserung der verfassungsmäßigen Zustände hervorhob. Gleichzeitig legte der König die Gründe dar, aus denen er bei seinem bereits dem Verfassungsausschusse gegebenen Wort, seinerseits keine weiteren Konzessionen machen zu wollen, und auf der unveränderten Annahme des Entwurfs durch die Skupstina beharren müsse. Die Rede des Königs, welche eine Stunde währte, wurde mit stürmischen anhaltenden Ziviorufen aufgenommen. Der Führer der Deputation gab wiederholt die Versicherung, daß die Anwesenden Alles aufbieten würden, um sich durch Erfüllung des königlichen Wunsches des großen Vertrauens ihres angestammten Herrschers würdig zu erweisen. Dem Empfange wohnten die Minister und Regierungskommissäre bei. Das Organ der Radikalen „Objet“ bringt einen Leitartikel, in welchem es die Vorzüge des Verfassungsentwurfs hervorhebt und denselben zur Annahme empfiehlt.

\* Sofia, 25. Dez. Stojanow, der Kandidat der Regierungspartei, wurde mit 165 Stimmen zum Präsidenten der Sobranje gewählt. Der Kandidat der Gegenpartei, Stojelow, erhielt 83 Stimmen.

Mannheimer Handelsblatt.

Reichsbank Mannheim. Die Reichsbank hat den Privatdiskont von 4 auf 3%, pEt. ermäßigt.

Amerikanische Produkten-Märkte. (Schlußcourse vom 20. Dezember.)

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Kaffee, etc. and rows for January, February, March, April, May, June, July, August, September, October, November, December, Year.

Mannheim, 24. Dezember. Zu- und Abfuhr von Getreide und anderen landwirthschaftlichen Produkten am hiesigen Plage in Kilogramm, veralichen im Mehr oder Weniger (in Parenthese) mit den Zu- und Abfuhr in der gleichen Periode des Vorjahres: A. Von Seiten des Großh. Hauptzollamts Mannheim wurden vom 1.-18. Dez. abgefertigt: 1) Zufuhr: Weizen 61077 (- 18619), Roggen 32993 (+ 27003), Gerste 1007 (- 10907), Mais 19399 (+ 16870), Hafer 11808 (- 6590), Hülsenfrüchte 1717 (+ 717), Samenreien 7684 (+ 4899), Mehl und Oris 8001 (- 4808), Mais (-), zusammen 128351 gegen 121876 im Jahre 1887, demnach + 7005. 2) Abfuhr: Weizen 10179 (+ 794), Roggen 5961 (+ 4356), Gerste 824 (- 2001), Mais 5597 (+ 5445), Hafer 4558 (+ 4558), Hülsenfrüchte 5 (- 995), Samenreien 1184 (+ 1184), Mehl u. Oris 1531 (-), auf 28639 gegen 18537 im Jahre 1887, + 10102. B. Bahnverkehr: Nach Mittheilungen der Güterverwaltung sind gelangen vom 20. Nov. bis 8. Dez. 1. Zum Verland: Weizen 62 038 (- 3768), Roggen 22505 (+ 12866), Hafer 3823 (-), Gerste 2746 (- 4449), Hülsenfrüchte 1445 (- 4086), Mais 9901 (+ 93), Delaant 7037 (- 1781), Kleesaat 504 (+ 504), zusammen 100599 gegen 118825 im Jahre 1887, - 18026. Von dem Verland im Jahre 1888 gingen 5552

vom Hause fern hielt; er konnte daher seinen Bericht nicht entgegennehmen. Deshalb war ihm das heutige Stellbüchlein sehr ungelogen gekommen.

Im Palais angelangt, fragte er den Bortier, ob Moriz Dallstein zu Hause sei.

„Zu dienen,“ erwiderte dieser, „er hat sogar schon einige Male nach Ihnen gefragt.“

Langsam, sich sammelnd, stieg Karl Norbert die einsidliche Treppe hinauf. Was würde er hören?

Auch der Vereiter erwartete ihn mit peinlicher Ungebuld. Auf dem ganzen Wege von Wandenzdorf nach Hause und in den langen Stunden, die seither verlossen waren, beschäftigte ihn nur ein Gedanke: „Warum interessiert sich Karl Norbert urplötzlich für den Maler, den er nur oberflächlich gekannt? Was konnte es ihn kümmern, ob der Käufer des Looses bekannt sei?“

Er stand auf von seinem Sitze und schob die Schreibmappe weg.

Arbeiten, Rechnungen revidiren war für heute unmöglich, er konnte seinen Gedanken nicht entrinnen.

Der Verdacht, daß Karl Norbert auf irgend eine Weise mit der Sache verwickelt war, trat immer klarer hervor.

„Wir wollen leben,“ sagte er sich. Eben da erschien der Erwartete.

Karl Norbert warf sich auf den einzigen gepolsterten Sessel und sagte: „Nun,“ indem er seine Beine kreuzte und sich mit der Spitze seines Fußes beschäftigte.

Moriz Dallstein blieb vor ihm stehen, so zwar, daß die Lampe sein Gesicht grell und voll beleuchtete.

„Ich habe eigentlich sehr wenig erfahren,“ sagte er in gleichgültigem Tone, „aber so viel ich entnehmen konnte, wird

nach dem Ausland gegen 4640 in der gleichen Periode 1887. 2) Zufuhr: Weizen 7120 (+ 2766), Roggen (-), Hafer 4385 (+ 2752), Gerste 9056 (+ 90), Hülsenfrüchte 2778 (+ 2226), Mais (-), Kleesaat 52 (- 848), Delaant 302 (+ 202), auf 28691 gegen 18018 im Jahre 1887, demnach + 7678. Von der Zufuhr im Jahre 1888 kamen 3835 vom Ausland gegen 6490 im Jahre 1887.

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Hülsenfrüchte, Mais, Kleesaat, Delaant, Delaant, Kleesaat, Delaant.

Schiffahrts-Angelegenheiten.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 25.-26. Dezember angekommen:

Table with columns: Schiff, Kommt von, Ladung, Tn. and rows for C. Buchmüller, Bauer, H. Hub, Anton Claasen, Metz.

Schiffahrt I. (Rheinverland)

Table with columns: Schiff, Kommt von, Ladung, Tn. and rows for J. Wartenberg, B. Drieh, H. Schumader, B. Bsch, B. Scholten, H. Baasenhöfer, A. Quiltes, A. Schwippert.

Schiffahrt II. (Rheinverland)

Table with columns: Schiff, Kommt von, Ladung, Tn. and rows for J. J. Benning, J. Schäfer, S. Weith, G. v. Trachwitz, Wilhelm, H. Strudmann, Karl Neeb.

Schiffahrt III. (Rheinverland)

Table with columns: Schiff, Kommt von, Ladung, Tn. and rows for Roushau, Pölsingen, Rehl, Sauterburg, Wrasau, Mannheim, etc.

A. Zuntz sel. Wwe. Gebrannten Java Kaffees

Rein Rahmadmer hat notariell bestât. lobende Anerkennungen wie zu tausenden nur B. Becker in Seelen über Voll. Tabak 10 Bld. 8 Nr. 19463

Liebhaber von praktischem Schuhwerk mit breiten, runden und hohen Sohlen, niederen, mittleren und hohen Absätzen finden die größte Auswahl auch in ganz billigen Artikeln nur bei Georg Hartmann, Schuhgeschäft, B 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443). 12060

M. Wohlgemuth, F 4, 12, Fein- & Brodbäcker empfiehlt alle in die Feinbäckererei einschlagende Artikel sowie täglich frische selbstfabricirte Suppen- und Gemüsesuppen per Pfund 60 Pf. 20378

Fr. Reutter, Dr. der Homöopathie und Naturheilermethode O 5 Nr. 1. Mannheim. Sprechstunde täglich von 12-2 Uhr. 19093

Gingefand.

Im Interesse aller, deren Haar vorzeitig ergraut ist, mache ich auf die unschätzbliche, dem Gehege vom 1. Mai 1888 entsprechende Nussextract-Haarfarbe von J. G. Schwarzlose Sohn, Hofstet., Berlin aufmerksam. Dieselbe ist zu haben in Flaschen à M. 2 und 3 in der Parfümerie-Handlung von Otto Geh, E 1, 16 Planken, vis-à-vis dem Pfälzer Hof. 20247

F. Körner Schirmfabrik

(Gingefand.) Die meisten a. B. gegen Husten, Heiserkeit, Catarrhen u. empfohlenen Heilmittel haben bei mehr oder weniger zweifelhafter Wirkung den Nachtheil, ungesund und schädlich auf die Magenbätigkeit einzuwirken. Es freut uns deshalb auf ein Heilmittel aufmerksam machen zu können, dem diese Nachtheile fehlen, welches im Gegentheil nützlich und anregend auf die Verdauungs-Apparate einwirkt. Wir meinen das in jeder Apotheke, Drog.- und Mineralw.-Handlung käufliche Wiesbadener Kohlrunden-Quellwasser. 17962

morgen schon der Name des Käufers in den Zeitungen veröffentlicht werden.“

Karl Norbert erschrökte sichtlich, aber er beherrschte sich und sagte nur „So.“

Jedoch in dem eigenthümlichen Ausdruck dieses kleinen Wörtchens prägte sich der Schreck aus, der in seine Seele gefahren war.

Er machte dann noch einige unbedeutende Bemerkungen, um seine Verlegenheit zu maskiren und erhob sich. Moriz Dallstein sagte kein Wort, aber aus seinen leuchtenden Augen funkelte ein drohender Blick und als die Thüre sich hinter Karl Norbert schloß, sagte er leise mit gepreßten Lippen: „Der Schurke bist Du!“

4. Kapitel.

Die ungeahnte Liebe der Komtesse Melanie.

Es war einige Wochen nach dem Ball, daß Graf Großbeck im Palais Kieflinger vorsprach, um seiner Kousine, der Gräfin, ein Morgenbesuch abzustatten.

Sie mochte wohl ahnen, daß er hiermit einen Zweck verband, indem er vor der üblichen Empfangsstunde kam.

Freudig erregt, begab sie sich in ihr kleines Voudoir. In jüngster Zeit war es ihr klar geworden, daß er Melanie liebte, und sie ahnte, daß es nun zu einer Erklärung kommen würde.

Diese Verbindung war der schlichsten Bunich ihres Vergens, dadurch wurde ihr einziges Kind in den Kreis der Ihren wieder zurückgeführt.

(Fortsetzung folgt.)

Amthliche Anzeigen

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Zum Tarif für den Röhreid-... Bahnen... Generaldirektion.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Für die Beförderung von Stein-... Generaldirektion.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Am 1. Januar 1889 wird bei... Generaldirektion.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung von Tanz-... Bekanntmachung.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung von Tanz-... Bekanntmachung.

Zahlung.

Dahier wurde entwendet:... Polizeicommissar.

Reinigung der Marktplätze.

Die Reinigung der Marktplätze... Mannheim, 22. Dezember 1888.

Vergebung von Bauarbeiten.

No. 1316. Die Verputzarbeiten... Mannheim, 21. Dezember 1888.

Vergebung von Bauarbeiten.

No. 1310. Die Lieferung von... Mannheim, 21. Dezember 1888.

Städt. Gaswerk Mannheim.

Lichtstärke des Leuchtgas... Mannheim, 21. Dezember 1888.

Verbedung - Versteigerung.

Donnerstag, den 3. Jan. n. J... Mannheim, 28. Dezember 1888.

Dungversteigerung.

Freitag, den 28. Decbr. 1888... Mannheim, 28. Dezember 1888.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 28. Dezember... Mannheim, 28. Dezember 1888.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, 28. Dezember 1888... Mannheim, 28. Dezember 1888.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, 28. Dezember 1888... Mannheim, 28. Dezember 1888.

Handelsregistereinträge.

In das Handelsregister wurde... 1. D. S. 562 des Firm.-Reg....

Die Gesellschaft hat am 1. De-

zember 1888 begonnen. Jeder... C 4, 20/21 S. St. rechts.

Kaiser-Wilhelm-Denkmal.

Die Ausstellung der hierfür... im Großh. Schlosse (Kuhgang) von 11-3 Uhr.

Verein 22365

für klass. Kirchenmusik. Heute Donnerstag Abend 7 1/2 Uhr Hauptprobe im Lokal.

Turnverein Mannheim.

Samstag, den 12. Jan. 1889. Abends 8 Uhr in den Sälen des „Badner Hofes“ Ball.

wozu die verehrlichen Mitglieder... Der Vorstand.

Ein mit der Branche vertrauter... Expeditions-Geschäft am Rhein gesucht.

Einige tüchtige Kammacher... Sing-Verein.

Freitag Abend 7 1/2 Uhr... im Casino S. Stod.

„Arion“ Mannheim. (Hennemann'scher Männerchor).

Freitag, den 28. Dezember... Samstag-Abend-Club.

Samstag, den 29. Dezember... Lokal-Einweihung.

in unserem neuen Lokale R. S. 1... Kaufmännischer Verein.

Freitag, den 29. Dezember... Abend-Unterhaltung.

Näheres durch Rundschreiben... Todes-Anzeige.

Das Hinscheiden unserer geliebten Mutter... Frau S. Tuchmann Ww.

in Nürnberg, zeigen unsern Freunden und Bekannten tieftrauern...

Fritz Hirssohorn, Betty Hirssohorn, geb. Tuchmann und deren Kinder.

Mannheim, den 25. Dezember 1888.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung...

Susanna Seyfried im Alter von 26 Jahren 10 Monaten...

Der trauernde Gatte: Friedrich Seyfried und Kinder.

Mannheim, den 25. Dezember 1888.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

22378 Familie Anselmino.



Schellfische Cablian, Bratbückinge

Theodor Straube N 3, 1 Ecke

gegenüber dem „Wilden Mann.“

Kieler Sprotten Kieler Bücklinge

Elb- und Astrachan-Caviar

Ernst Dangmann, N 3, 12.

Prima Schellfische

per Pfd. 25 Pfg.

Laberdan Stockfisch lebende Flussfische, Bückinge, Sprotten, Flundern, Aale, alle Marinaden.

Moritz Mollier Neue Fischhalle D 2, 1 D 2, 1.

**Deutsche landwirthschaftliche Ausstellung  
Magdeburg, 20.—24. Juni 1889.**

Zur Preisbewerbung werden zugelassen:  
**Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, landw. Erzeugnisse und Hilfsmittel, sowie landw. Maschinen und Geräthe.**

Bis jetzt sind für Preise **45,000 M.**, zahlreiche Preisumzügen und Preisurkunden ausgegeben.  
Alle Ausstellungspapiere sind durch unsere Geschäftsstelle Berlin SW., Zimmerstraße 8 zu beziehen.

**Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.**  
Das Direktorium. 18453

**Deutsche Union-Bank  
in Mannheim.**

Wir vermitteln den **An- & Verkauf v. Werthpapieren**, sowie alle mit der Anlage, wie Realisirung von Kapitalen zusammenhängenden Transaktionen zu billigen Bedingungen und übernehmen die

**Verwahrung und Verwaltung von Werthpapieren**, indem wir die **Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividenden-Coupons**, sowie die **Controlle über Verloosungen** besorgen.

Wir eröffnen auch **provisionsfreie Check-Rechnungen** und vergüten die Einlagen hierauf jeweils nach Maßgabe des Geldwertes.

Die auf uns gezogenen Cheques werden auch in Berlin und Frankfurt a. M. bei den hierauf bezeichneten Stellen kostenfrei eingelöst.

Die Bekanntgabe der näheren Bedingungen, sowie Ertheilung sonstiger wünschenswerthen Aufschlüsse erfolgt auf Verlangen bereitwillig.

Mannheim, April 1887. 14196

**Deutsche Union-Bank.**

**Geschäfts-Empfehlung.**

Hierdurch beehre ich mich, die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich zwischen Mannheim und Ludwigshafen einen regelmäßigen Güter-Verkehr eröffnet habe. Die Abfertigung der Güter findet je nach Bedarf einmal oder mehreremale täglich statt. Anmeldungen zur Abholung der Güter können in meinen bekannten Anmeldebüros niedergelegt werden. Außerdem empfehle ich mich zur **Uebernahme von Gütertransporten** jeder Art am billigsten Preise, unter Zuzicherung prompter Bedienung und gewissenhafter Ausführung der mir gewordenen Aufträge. Durch beständige Vergrößerung meines Fuhrparks bin ich in der Lage, allen Anforderungen, die an ein derartiges Institut gestellt werden, entsprechen zu können. 13842  
Mannheim, im August 1888.

**J. Reichert,**

Güterbeförderer der Gr. Bad. Eisenbahn.  
(Telephon Nr. 138.)

**Geehrten jungen Damen**

die ergebene Mittheilung, daß ich einen **Courseus im Nähen, Zuschneiden und Schnittzeichnen aller Damengarderobe** ertheile. Anfang pr. 1. und 15. jeden Monats. 19455  
C 1, 12, III. Etage. Louise Dieckmann. C 1, 12, III. Etage.

**Geschäfts-Veränderung & Empfehlung.**

Meiner geehrten Kundenschaft theile ich hierdurch ergeblich mit, daß ich heute Samstag, den 22. Dezbr. meine

**Metzgerei**

von F 4, 13 nach meinem neu erbauten Hause **F 4, 16**, gegenüber der Arde Noth verlegt habe und Abends 5 Uhr eröffne.  
Ich bitte, das mir bisher erwiesene Vertrauen auch in meinen neuen Lokalitäten gütlich bewahren zu wollen und empfehle mich  
Hochachtungsvoll  
**Maier Maier.**

**Asphalt- und Cement-Arbeiten**

übernehmen in bester Ausführung zu realen Preisen und unter Garantie 14174

**L. Seebold & Co.**

Asphaltgeschäft in Wiesbaden und Mannheim. Geschäftsführer in Mannheim: Herr Alfred Engel, K 4, 7 1/2 (Nachfolger von Herrn J. Cróango.)

**Eudversandtgeschäft D. Schwarz.**

Landau (Pfalz). 20346

**Budkn-, Nammgarn-, Ueberzieher- u. Joppenstoffe**

wersende ich franco ins Haus. Mein große Umsatz in diesen Artikeln ermöglicht es mir, meinen Abnehmern Preise einzuräumen, wie dies von keiner anderen Seite geboten wird. Die Muster-collektionen zu 400 Muster enthaltend, steht franco zu Verfügung.

Täglich 2mal. Täglich 2mal.  
**Deutsches Tageblatt**

mit illustrirter Sonntagsbeilage.

Redaktion und Expedition: Berlin SW., Königsgrüperstr. 41.

Die Bedeutung der nationalen, insbesondere der konservativen Presse sollte angesichts der politischen Lage aller Gemüthsgelehrten immer mehr erkannt und gewürdigt werden.

Nur durch eine kräftige Unterstützung und Förderung dieser Presse ist es möglich, die nationalen Bestrebungen in der Mehrheit der Bevölkerung dauerhaft zu kräftigen und gegen die oppositionellen Mächte und Zettelungen wirksam zu setzen.

Das „Deutsche Tageblatt“ hat in konservativ gesinnten Kreisen eine große Verbreitung und erworbenen Einfluß. Seine Besonnenheit und Mäßigkeit, sowie die Entschiedenheit, mit der es stets für den nationalen Gedanken und das Zusammenstehen aller reichstreuen Elemente in nationalen Fragen eintritt, sind überall anerkannt. Die Erhaltung einer starken Monarchie, eines in Geist und Ausrüstung unübertroffenen starken Heeres, die Durchführung einer vernünftigen Sozial- und Steuerreform und eine gesunde, allen nationalen Erwerbskräften wohlwollende Wirtschaftspolitik sind die Hauptpunkte, auf die sich die Bestrebungen des Deutschen Tageblatts richten. Die militärischen Angelegenheiten finden eine sorgfältige Berücksichtigung. Das Feuilleton des Deutschen Tageblattes, unter der Redaktion des namhaften Romanchriftstellers F. von Jobst, findet ungeheure Anerkennung seitens aller gebildeten Kreise. Die illustrierte Sonntags-Beilage (mit Novellen, Rätheln etc.) bietet namentlich der Damenwelt eine Fülle gediegenen Unterhaltungsstoffes. Der lokale Theil spiegelt das reichshaupthäufigste Leben mannigfaltig und getreu wieder, während der sorgfältig redigirte Handelsheft sich in jeder Hinsicht mit den Fachblättern messen kann, diesen seiner knappen Form wegen vielmehr vorzuziehen ist.

Außer ernstlichen und heiteren Betrachtungen und bunten Skizzen bringt das „Deutsche Tageblatt“ fortlaufend Romane aus berühmten Federn.  
In den wichtigsten Hauptstädten des Auslandes hat das „Deutsche Tageblatt“, ebenso wie im Reich selbst, vorzügliche Mitarbeiter.

**Anzeigen**  
finden im  
**„Deutschen Tageblatt“**  
22010

die weitestverbreitete, namentlich in den bestehenden Kreisen nicht nur in der Reichshauptstadt, sondern in ganz Deutschland, und tragen daher stets die sicherste Bürgschaft des Erfolges in sich.  
Der Bezugs-Preis beträgt für das Vierteljahr einschließlich Postgeld bei täglich zweimaliger Bestellung durch die Postanstalten nur **5 Mark 50 Pfg.**  
Bestellungen nimmt die nächste Postanstalt entgegen unter Nr. 1687 (Post-Zeitungs-Katalog 1889).

**Strassburger  
„Neueste Nachrichten“**

General-Anzeiger für Elsass-Lothringen

In allen Kreisen beliebteste Zeitung.  
2 grosse Rotationsmaschinen.  
Insertien bringt Gewinn!  
Täglich über **20500**  
Notariell beglaubigte Auflage.  
**12. Jahrgang.**  
Unentbehrlich für Insertion jeder Art.  
die einzigen in Elsass-Lothr.

**Erstes wirksamstes Insertions-Organ der Reichslande**

von sämmtlichen Behörden, Oberförstern, Notaren etc. zu Bekanntmachungen benutzt. 21844

**Neues Tageblatt, Stuttgart.**

Tägliche Auflage **29,000**  
Exemplare.  
**45. Jahrgang.**  
In allen Kreisen eingeführte Zeitung.  
Annoncenpreis f. auswärts 20 Pfg. die Zeile. Reklamen 45 Pfg.  
Abonnements bei allen Postämtern zum Preis von nur Mk. 2.80 vierteljährlich.

Das verbreitetste Blatt Württembergs und deshalb das für Anzeigen in diesem Bezirk weitaus wirksamste.

**Trockenes Brennholz**

Buchen-Scheitholz ganz oder gespalten für Zimmeröfen, zerkleinertes Tannen-Scheit- und Bündelholz zum Feueranzünden, empfiehlt billig.

**Jac. Hoch, H 7, 28.**  
Telephon Nr. 438. 1066

**TH. LÖHLER,**

T 6, 13 Mannheim T 6, 13 empfiehlt seine weltbekannten, von ärztlichen Autoritäten empfohlenen

**Drahtmatratzen**

als besten u. billigsten Bett-einsatz. Prämiirt mit gold. u. silb. Medaillen.  
Heidelberg, Karlsruhe, Sydney, Melbourne, Mannheim, Amsterdam, London, Antwerpen etc.

**Viele Tausende von Drahtmatratzen,**  
welche schon in Gebrauch sind, sprechen für deren grosse Beliebtheit.

Gleichzeitig empfehle ich **Eisenbettstellen** von M. 9.— an.

**Drahtgewebe**  
sowohl für technische Zwecke, als auch für Vergitterungen jeder Art. 10385

**Drahtgeflechte**

roh und verzinkt, für Einkämmungen in jeder Maschenweite und Drahtstärke, billiger und dauerhafter wie Holz, keinen Schatten werfend, in jeder gewünschten Höhe und Länge, schon zu 40 Pf. per Quadratmeter, ferner Patent-Stachelzaundraht.

Es wird fortwährend zum **Waschen und Bügeln** angenommen und prompt und billig besorgt. 8820

**Q 5, 19 parterre.**

**Alte Bücher**  
einzelne wie in ganzen Bibliotheken, faulst zu guten Preisen 10882  
H. Bender's Antiquariat und Buchh. (E. Albrecht) N 4, 12.

**Prima buchene Holzkohlen** sowie prima tannenes **Bündelholz,**  
billigstes Material zum Feueranzünden empfiehlt billig 20483  
J. Zug, H 4, 16.

**Wer** zahlt die allerhöchsten Preise für getragene Kleider **Schuhe und Stiefel?**  
S. Herzmann, E 2, 12. 21136

**Alle Arbeiter** bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün, 21137 gehen sie nur zu S. Herzmann hin. E 2, 12.

**Schlittschuhriemen.**  
S. Herzmann, E 2, 12. 22158

**Hamburger Federhosen** hat die besten 21138  
S. Herzmann, E 2, 12.

**Englische Badlampen** faulst man am billigsten bei 21140  
S. Herzmann, E 2, 12.

**200 Pferde- und Bügeldecken** von M. 2.50 an 21141  
S. Herzmann, E 2, 12.

**200 Paar Holzschuhe** 21142  
S. Herzmann, E 2, 12.

**Deckbetten, Pülven und Kissen** 21143  
S. Herzmann, E 2, 12.

**Für Antiker.**  
200 doppelt Rülhärden. 21144  
100 Ränkel. 21144  
100 Paar Handschuhe.  
S. Herzmann, E 2, 12.

**Schlittschuhe.**  
Alle junge Leute, 21145  
Nach ich große Freude,  
Wenn sie Schlittschuh laufen,  
Nur b. S. Herzmann laufen.  
Beere Flaschen faulst 21146  
S. Herzmann, E 2, 12.

**Stiefeln** faulst man gut und billig 21147  
S. Herzmann, E 2, 12.  
100 Strohhüte bei 21148  
S. Herzmann, E 2, 12.

**Für Wirthe.**  
300 Duzend Messer und Gabeln, Gp. und Kaffeelöffel billig zu verkaufen. 21149  
S. Herzmann, E 2, 12.

**Reis Tuschappen,** für alle Hosen passend. 21150  
S. Herzmann, E 2, 12.

**Möbellager**

von **J. Schönberger, T 1, 13**  
empfehl sein großes Lager in allen Sorten Kasten- u. Polstermöbel, Spiegel, Betten, Matratzen etc. in guter Arbeit und billigen Preisen. 21578

**Goldene Serffe, T 1, 13.**  
Damen sind liebes, verschwiegen. Aufnahme bei Aug. Böls Wittwe, Gesammte, Weinheim, gegenüber dem Rdt Krankenhaus. 14182

**Altes Papier**  
kaufen zum höchsten Preis  
**Gebr. Rheinstrom,**  
Kaiserslautern. 20846  
Gebrauchte Möbel u. Betten faulst 20798  
W. Landes, S 2, 4.

Beere Flaschen faulst W. Landes, S 2, 4. 20799

**Verkauf**  
Ein kleines Haus in guter Lage der Unterstadt (Preis Mark 6000) mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei Levy, H 7, 25, S. Stad. 21875

Ein Haus mit Speisekammer für den Preis von Mk. 18500, mit einer Anzahlung von Mk. 4000 zu verk. Haben mit 4 Zimmer und Küche frei. Näh. durch Agent W. Boffert, T 5, 1. 21445

**Zu verkaufen:**  
in bester Lage Mannheims ein sehr schönes Eckhaus mit frequenten Wirtschaft um den Preis von 65,000 Mark, nachweisliche Rentabilität 110,000 Mark, bei guten Bedingungen. Näheres durch Agent Victor Bauer, Schwegingerstraße 77b. 22288

**Für Schlosser und Wechsler:**  
1 geb. aber guterhaltene **Drehbank**  
mit Schneuräder, Support und allem Zubehör ist billig zu verk. Näheres im Verlag. 19529

Eine schöne Zither zu verk., eben befestigt können nach zwei Herren am bürgel. Mittag- u. Abendlich theilnehmen. Näheres im Verlag. 21555

Eine echte feine Messerlinie billig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 22260

**Gelegenheitskauf.**  
Elegante Pianino werden billig abgegeben. 22011  
C 3, 23, 2. St.

Ein guterhaltener Tafellavier zu verk. Näh. im Verl. 22318

Ein Milchwagen mit abnehmbaren Lederdeckel, auch für Metzger, Fleischhändler etc. passend, billig zu verkaufen. 21597  
J 4, 10.

**Chiffonier,** halbfranzösische Beistühle, ovale Sessel und Nachtschisch, Pfeiler-, Wasch- und Schreibkommode, Küchenschänke, alles gut gearbeitet, preiswürdig zu verkaufen. S 2, 2. 21977

Ein großer Wormser Ofen zu verkaufen. 22242  
U 1, 9, 8. Stad. rech.

**Doppel-Sceplikon,**  
vorzüglicher Nebelbilder-Apparat nebst Wunder-Camera preiswürdig zu verkaufen U 2, 2. zwei Treppen. 21130

1 gut erhaltenes Kanapee, 3 Röhnhühle, 1 Tisch bill. u. v. ZD 1, 8 ebener Erde Hinterhaus, Neckargärten. 21893

Ein sehr gut erhaltenes Pelzrock preisw. zu verkaufen. Näheres in b. Exp. 21379

Wer will billig Kleider, Schuhe, Stiefeln und Ueberzieher kaufen, der muß nur zu Friedrich Mecklerlin laufen E 6, 4. 21501

**3 elegante Schlitzen,** darunter 1 Antiqua von Thiersch Carl Theodor herflamend, billig zu verkaufen. 21598

J 4, 10, parterre.  
Alle größeren Züder, Möbel und Spülbrücken werden verkauft zu den billigsten Preisen. Reparaturen werden billig berechnet. 21504  
T 6, 1b.

**Billige Kanarienvögel** zu verkaufen. 21183  
G 8, 24a, 5. St.

Ein schöner Hund ist zu verkaufen. E 2, 17, part. 21861

Ein schöner schwarzer Spitzer (Männchen), 7. Jahr alt, zu verk. Näheres in b. Exp. 22147

Ein Haus überm Neckar sofort oder später zu vermieten. Näheres ZJ 1, 2. 20834

Ein schöner Hund ist zu verkaufen. E 2, 17, part. 21861

Ein schöner schwarzer Spitzer (Männchen), 7. Jahr alt, zu verk. Näheres in b. Exp. 22147

Ein Haus überm Neckar sofort oder später zu vermieten. Näheres ZJ 1, 2. 20834

Ein schöner Hund ist zu verkaufen. E 2, 17, part. 21861

Ein schöner schwarzer Spitzer (Männchen), 7. Jahr alt, zu verk. Näheres in b. Exp. 22147

Ein Haus überm Neckar sofort oder später zu vermieten. Näheres ZJ 1, 2. 20834





# Van Houten's Cacao.

**Bester** — im Gebrauch **billigster.** | Ueberall zu haben in Büchsen à Rm. **3.30**, Rm. **1.80**, Rm. **0.95**.

**Neujahrs- und Witz-Karten,** Große Auswahl in den feinsten Seiden- u. Zieh-Karten, Scherzkarten aller Art bei **H. Hofmann, H 3, 20.**



**J. Andel's**  
neu entdecktes  
**überseeisches Pulver**  
tödtet  
Wanzen, Flöhe, Schwanen, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt. 11028

Echt und billig zu haben in **Prag** in **J. Andel's Droguerie** 13 zum schwarzen Hund Husgasse 13.

In Mannheim bei Herrn **M. Sieben-eck**, Samen- und Antiquariats-Handlung. In Ladenburg bei Herrn **C. L. Stenz**. In Schwetzingen bei der **Moriell'schen** Hofbuchdruckerei. In Weinheim bei Herrn **C. Schlott**.

**Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.**  
Einem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publikum theile ergebend mit, daß ich mein Lager in  
**Näh- und Strickmaschinen, sowie Velocipeden**  
von **D 4, 14** nach **F 5, 10** im Hause der Herren **Gebrüder Koch** verlegt habe und bringe ich mein Maschinenlager, welches nur aus leistungsfähigen Fabriken herrührt, in empfehlende Erinnerung.  
Um geneigten Zuspruch bitten, zeichne  
**Georg Eisenhuth, F 5, 10.**  
„Jede reparaturbedürftige Maschine wird unter Garantie billig reparirt.“

**Neueste Mode**  
in Haararbeiten aller Art.  
Großes Lager von 20640  
Parfümerien und Toilette-  
artikel.  
**Gebr. Schreiner,**  
Herren- & Damenfriseur,  
D 2, 14 vis-à-vis d. Deutschen Hof.  
**Briefmarken**  
verkauft: 220 verschiedene überseeische zu 12 M. — Continentalmarken ca. 200 Sorten per mille zu 50 Pf. — Gewöhnliche überseeische Marken per 100 3 M. — 120 verschiedene bessere europäische Marken 8 M. — Beschädigte per 100 50 Pf. — 720 verschiedene europäische zu 18 M. — 940 Stück verschiedene zu 25 M. Ankauf, Tausch. 21544  
**G. Zechmeyer, Nürnberg.**

**Herm. Günther & Co.**  
Kunst- und Jucasso-Bureau,  
Haupt-Bureau in Mannheim N 2, 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub>,  
Bureaux:  
Cöln, Frankfurt a. M., Freudenstadt i/Würtbg.,  
Hannover, Heidelberg, Heilbronn, Karlsruhe, Ludwigs-  
burg, Mainz, Mannheim, München. 19374

**Für 4 Mk. 50 Pfg.**  
versenden franco ein 10-Pfg.-  
Packt feine Toilette-Seife  
in gezeichneten Stücken, schön sortirt  
in Mandeln-, Rosen-, Veilchen-  
und Glycerin-Seife. Allen Haus-  
haltungen sehr zu empfehlen.  
**Th. Coellen & Co.,**  
Crefeld, 14200  
Seifen- und Parfümeriefabrik.

**W. Herrmann, Hofmusikant a. D. B 1, 12**  
ertheilt gründlichen Musikunterricht in Streich- und Blasinstrumenten, Clavier und Harmonielehre, übernimmt auch Arrangements (resp. Transpositionen) von Musikstücken aller Art.

**Unterricht**  
in Latein, Griech., Französi.,  
Engl., Mathem. und allen  
übrigen Schulfächern. In den  
von Anaben aus guten Familien besuchten hiesigen Arbeitshäusern,  
welche ein u. M. von den Vorständen unserer hies. Unterrichts-Anstalten  
empfohlen. Lehrer (Laf. Philologe) leitet, finden Schüler jeden Alters  
eine das selbstständige Denken entwickelnde kräftige Nachhilfe.  
Separatkurse werden gebildet. Adresse und Bedingungen werden  
mitgetheilt in der Expedition d. Bl. 21245

**Billiger reeller Einkauf.**  
Feinste und größte Auswahl in:  
**Herren-Filzhüten,**  
neuester Façon und Farben.  
**Seiden-Cylinder und**  
**Chapeau-Claque.**  
Weiche federleichte Foulardhüte.  
Anaben- & Kinderhüte (Blousons).  
**Velourhüte**  
in allen Farben.  
**P 1, 2 Breitestrasse P 1, 2.**  
**Richard Dippel.**  
21887

**Wollmatraken.**  
Gefach für Kopfhaut, jedoch billiger, weicher und angenehmer  
verfertigt das Stück schon von Nr. 20 an. 11952  
**Max Keller, O 3, 10/11.**

**Möbeltransport.**  
Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen großen  
**Verschlußwagen zu Umzügen**  
mit Möbelverpackung in und außerhalb der Stadt, bei billigster  
Verrechnung.  
Um geneigtes Wohlwollen bitten.  
**Franz Holzer, J. 3, 17.**

**J. J. Quilling, D 1, 2.**  
**Große Weihnachts-Ausstellung**  
sämtlicher Neuheiten. 15820

**la. Tannen- und Buchenholz**  
gerleinert und Strohweise empfiehlt in trockener Waare zu billigen  
Preisen 15630  
**J. Ph. Zeyher, K 3, 14, am Neckarkafen.**

**Hotel National**  
vis-à-vis dem Bahnhof  
Café, Restaurant ersten Ranges  
Anerkannt gute Küche. Münchener Bier. Mittagstisch und  
Abendessen im Abonnement, sowie volle Pension zu  
mäßigen Preisen. 20068  
**R. Voigt.**

**Bierbrauerei „Durlacher Hof“**  
Hch. Ph. Hagen  
empfehlen in der Brauerei abgefüllte Flaschenbier: 22248  
Lagerbier : 20 Pfg. per Flasche frei.  
Bierbier : 23 Pfg. Haus.  
Bockbier : 25 Pfg.

**„Schwarzes Lamm“, Mannheim, G 2, 17.**  
Hochfeines Ernstthaler Lagerbier.

**J 3, 35. J 3, 35.**  
**FRITZ MACK**  
empfehlen:  
feinsten Honiglebkuchen,  
prima Confect (Saum-Confect), sowie Quetschbrot.  
NB. Bringe meine prima Mehle in empfehlende  
Erinnerung. 22178

**Feinsten Honiglebkuchen**  
Baseler Leckerle, 21866  
Chocolade und Confecte,  
**Mehle**  
erster Walzmühlen, an Güte und Feinheit unübertroffen, empfiehlt  
**T 1, 14. Lor. Freimüller T 1, 14.**

**Möbelfabrik und Möbellager**  
L 10, 5. Heinrich Niederhöfer. L 10, 5.  
21888

**O 3, 2 C. Th. Schlatter O 3, 2**  
vis-à-vis dem Telegr.-Kont. Reichhaltiges Lager in- und ausländischer  
**Weiß- und Rothweine**  
von den billigsten Tischweinen bis zu den feinsten Qualitäten.  
In Flaschen — jedes beliebige — in Gebinden.  
**Saupt-Niederlage**  
der renommirtesten Marken deutscher und  
franz. Champagner  
(von 12 Flaschen an zu Fabrikpreisen).  
**Feinste Dessert- und Krankenweine.**  
Director Import — eigener Keller.  
**Specialität**  
leicht franz. Cognac, Jamaica-Rum, Salvia-Araç,  
ungarischer Slinovich, Schwarzw. Kirchwasser etc.  
**Liqueure, Grog und Punschessenze**  
in den feinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.  
Versandt nach auswärts. — Wiederverkäufer Extra-Rabatt.  
Preislisten gratis und franco. 21618

**U 1, 18. U 1, 18.**  
Alle Sorten  
**wurstwaren**  
aus dem Geschäft von **C. Gebhard.**  
21454  
Küchungslohn: **R. Knapp.**

**Georg Ahles Nachfolger**  
**P. A. KIEHL**  
Cigarren en gros und en detail  
20194  
**Mannheim**  
C 1 No. 5, Breite Strasse, gegenüber dem Kaufhaus.

**Birkenbalsamseife**  
v. Bergmann & Co. in Dresden  
ist durch seine eigenartige  
Composition die einzige Seife,  
welche alle Hautunreinigkeiten,  
Mittesser, Finnen Rötze des Ge-  
sichts und der Hände beseitigt  
und einen blonden weissen  
Teint erzeugt. Preis à Stück  
80 u. 50 Pfg. bei  
**J. Brunn.**

**Das 19939**  
**Dogtl. Versandt-Haus**  
Binnen- Keller, Plauen i. V.,  
Lieferer Gardinen, Stidtreiben,  
Spiden, Stoffe, Schürzen etc.  
Illustr. Cataloge franco.

Das Schreiben von 22282  
**Firma-Schildern**  
wird von 8 Mark an, modern,  
fein und solide ausgeführt.  
**Joseph Frey, Rater,**  
Lindenhof 2 10, 10b.

**Seegras**  
in jedem Quantum abzugeben  
20797 8 2, 4.

**Stiftungsgelder** zu 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%,  
größere Beträge zu 4% auf legittimistische  
Unterspänder vermittelt prompt  
und billig 21515  
**Karl Selter, Buchh. bei ev.**  
Collectur, A 2, 4.

**Hypotheken Darlehen**  
jeder Größe vermittelt 21260  
Agent **Joseph Gutmann,**  
D 5, 3, 3. Stod.

**Mk. 22,000**  
auf 1. Hypothek zu sehr billigem  
Zinssatz auszuliehen in N 3, 9,  
bester Stod. 22019

Geändl. Bitherrunterricht  
ertheilt billig. 20217  
**Genl. Marold, R 5, 6, 2. St.**  
Zum Bügeln wird angenom-  
men. M 1, 10, 8. St. 21181

**Lanolin-Schwefel-  
milchseife**  
Nach den neuesten Forschungen  
ist diese Seife überraschend  
in ihrer Wirkung gegen alle  
Dantunreinigkeiten als Mit-  
esser, Blüthen, Rötze des  
Gesichts, Hautschärfe etc. und  
gibt der Haut einen zarten,  
blendenweissen Teint. Vor-  
rätig à Stück 50 Pfg. bei  
**Jos. Brunn, Hofseifenfabrik,**  
Q 1, 9. 16780

Capitalien jeder Größe auf  
erste Hypothek zu 4—4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, ver-  
mittelt.  
Agent **L. Oppenheimer,**  
P 6, 1  
9182

**Hypothekendarlehen**  
zu 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, in größeren Beträgen  
zu 4%, befragt prompt u. billig  
**Ernst Weiner,**  
D 6, 15.  
13729

**Herrenkleider** werden geei-  
nigt und ausgebessert. 21184  
**G 2, 9, Hinterb. 3. St.**

**Handschuhe** werden gewaschen  
**L. Oberlies Ww. G 5, 7 21042**

Unterricht in Piano, Geige,  
nach franz., deutscher etc. Methode  
mit sicherem Erfolge. Mäßiges  
Honorar. 22144  
**Hans Baufh, H 4, 39.**

**Zerbrochene Gegenstände**  
in Glas und Porzellan werden  
buntschaft gelistet. 4540  
**G 2, 8 Jacob Weg. G 2, 8.**

**Schutt abladen.**  
Schutt kann abgeladen wer-  
den. Remner's Gaswerk. Ede  
Reichthelder- und Metzger-  
straße. 21202

**Pfänder**  
werden unter streng-  
ster Verschwiegenheit  
in und außer dem Leih-  
hause besorgt. 14184  
**E 5, 10/11**  
8. Stock 9 Thüre links